

wurde. Auch die Liechtensteinische Treuhändervereinigung, die dem EWR-Beitritt besonders skeptisch gegenüberstand, ist der Meinung, dass die EWR-Mitgliedschaft das Wachstum des Finanzplatzes positiv beeinflusst hat. Der Bankenverband erkennt durch den intensivierten Wettbewerb auf dem Finanzplatz einen Beitrag «zu mehr Innovation und Effizienz».³⁹ Schliesslich bewertet die Industrie- und Handelskammer die EWR-Mitgliedschaft als eminent wichtigen Standortvorteil Liechtensteins.⁴⁰

Nach 15 Jahren EWR-Mitgliedschaft zeigt sich die Regierung überzeugt, dass es Liechtenstein gelang, «die guten Rahmenbedingungen zu erhalten bzw. sogar auszubauen».⁴¹ Insbesondere der ungehinderte Zugang zum EU-weiten Binnenmarkt, aber auch die mit dem EWR-Beitritt einhergehende Diversifizierung und Internationalisierung im Dienstleistungsbereich, wird aus der Sicht einer kleinen und somit notwendigerweise exportorientierten Volkswirtschaft als essentielle Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg erachtet.

Zahlen bilden «letztlich nur Indizien, aber kaum Beweise» für die Auswirkungen der EWR-Mitgliedschaft auf die liechtensteinische Volkswirtschaft.⁴² Stattdessen ist eine umfassende Betrachtung nötig, die vor allem auch den globalen Kontext zu berücksichtigen hat. So ist die Liberalisierung in manchen Bereichen keine Erfindung Brüssels, sondern folgt einem globalen Trend, dessen Auslöser in Drittstaaten oder internationalen Organisationen zu suchen sind. Die wachsende Regulierungsdichte spiegelt nicht nur die zunehmende Europäisierung und Internationalisierung der liechtensteinischen Wirtschaft wider, sondern auch die enorme gesellschaftliche Entwicklung Liechtensteins der letzten Jahrzehnte.

39 Ibid., S. 258.

40 Ibid., S. 263.

41 Ibid., S. 7.

42 Büchel, Hubert, «Nischenvolkswirtschaft und Binnenmarktmitgliedschaft», in: Bruha, Thomas, Zoltán Tibor Pállinger und Rupert Quaderer (Hrsg.), Liechtenstein – 10 Jahre im EWR: Bilanz, Herausforderungen, Perspektiven, LPS 40, Schaan: Verlag der LAG, 2005, S. 69.